



Autorin: Nikola Poitzmann

Kapitel 1

Beziehungsgestaltung zwischen Lehrkräften und Schüler*innen Bilaterale Kommunikation in Zeiten von Distanzunterricht

Wochenlang waren die Schulen komplett geschlossen. Auf lange Zeit wird es auch für viele Kinder und Jugendliche weiterhin keinen täglichen Präsenzunterricht geben. Schüler*innen vermissen die Schule, ihre Freunde und auch ihre Lehrer*innen. Doch sogenanntes „Social Distancing“ ist genau das Gegenteil von dem, was gerade unternommen werden sollte. Bei den Corona-bedingten Auflagen geht es nämlich um „Physical Distancing“, also um eine körperliche, räumliche Distanz. Die soziale Nähe, das Miteinander hingegen ist momentan gerade für Kinder und Jugendliche wichtiger denn je.

Claus Koch, Psychologe und Mitbegründer des Pädagogischen Institut Berlin gibt zu bedenken, dass Kinder trotz des Lernens auf Distanz weiterhin Kontakt mit ihren Lehrer*innen haben müssen. „Sie brauchen {...} diese persönliche Ansprache, ob nun digital über Skype oder Zoom, oder per Telefon, ist fast egal. Das Wichtigste ist, dass die Kinder nicht das Gefühl haben, von ihren Lehrern vergessen zu werden.“¹ Koch bezieht sich im Interview zwar auf Grundschüler*innen, aber auch für Jugendliche ist die Schule als sozialer Raum von großer Bedeutung: „Die Schule ist zum einen die Gegenwelt zur Familie, der allerwichtigste Kontaktpunkt zu den Freunden und Klassenkameraden“, stellt der Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswissenschaftler Prof. Dr. Klaus Hurrelmann fest. „Dort können sich die Jugendlichen miteinander messen und in Wettbewerb treten, was in dieser Entwicklungsphase sehr bedeutend für sie sein kann. Zum anderen ist die Schule ein öffentlicher Raum, der den Jugendlichen Schutz bietet.“²

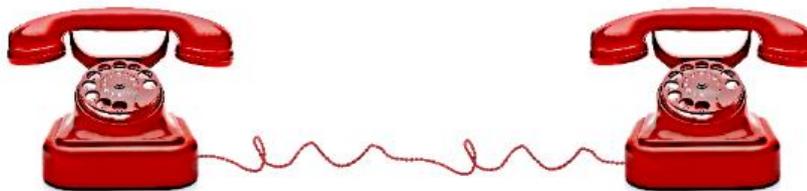
Wie kann ich als Lehrer*in auch in Zeiten von Corona Nähe zu den Schüler*innen und untereinander herstellen sowie Schutz und Struktur im Lebensalltag von Kindern und Jugendlichen bieten? Hierfür erhalten Sie von uns Handlungsempfehlungen und Ideen für die Praxis.

¹ Schulte, Leonie: Trotz Corona: „Grundschüler brauchen den persönlichen Kontakt zu ihren Lehrern“ <https://www.rnd.de/familie/homeschooling-in-corona-zeit-grundschuler-brauchen-kontakt-zu-lehrern-3YD7ZWR3BJAT3GKHZRB7PZXOFI.html>, 25.04.2020, 9:00 Uhr, aufgerufen am 18.05.2020, 10:05 Uhr.

² Miscevic, Nikolina im Gespräch mit Prof. Dr. Klaus Hurrelmann: <https://www.morgenpost.de/vermishtes/article228964203/So-koennen-Eltern-Jugendlichen-in-der-Corona-Krise-helfen.html>, 22.04.2020, 17:04, aufgerufen am 18.05.2020, 10:19 Uhr.

Wahrnehmen, zuhören und Unterstützung anbieten im persönlichen Gespräch

Wir starten mit einem Gesprächsleitfaden zur persönlichen Kontaktaufnahme. Ein individuelles Gespräch – ob telefonisch, via Video oder tatsächlich real – unterstützt die Bindung zwischen Lehrendem und Lernendem in diesen Zeiten von Lernen auf Distanz und bietet auch der Lehrkraft die Möglichkeit, Einblick in das Leben der Schüler*innen zu gewinnen. Nicht alle Kinder und Jugendlichen leben in einem sicheren Zuhause, sondern sind in der eigenen Familie Gewalt, Sucht und destruktivem Konfliktverhalten ausgesetzt – ohne dabei momentan auf die Schule als Zufluchtsort zurückgreifen zu können.



Angelehnt an Empfehlungen des Staatlichen Schulamts für den Landkreis Groß-Gerau und den Main-Taunus-Kreis finden sich nachfolgend einige strukturierte Fragen für Gespräche mit Schüler*innen im Homeschooling oder wenn Sie wieder in der Schule beginnen. Die Gespräche sollten möglichst in Ruhe in einer 1:1-Situation stattfinden.

Begrüßung und Status Quo

- Ich freue mich, heute Deine Stimme zu hören / Dich zu sehen! Du und die anderen Schüler*innen der Klasse fehlen mir / haben mir gefehlt!
- Wie hast Du die letzten Wochen ohne Schule erlebt?
- Wie läuft / lief das Zuhause-Lernen für Dich?
- Was macht Dir besonders Spaß / hat Dir besonders Spaß gemacht?
- Was ist / war (zu) schwer?

Unterstützungsstrategien

- Was machst Du, wenn Du etwas nicht verstehst?
- Gibt es jemanden, der Dir dann helfen kann?

Lernumfeld

- Ich möchte gerne ein Bild vor mir sehen: Wie muss ich mir vorstellen, sieht Lernen/Schule jetzt für Dich aus:
 - Wo sitzt Du (eigenes Zimmer, Küche, Wohnzimmer...)?
 - Wer ist in Deiner Nähe?
 - Wie leise oder laut ist es (wie bei unserer Stillarbeit, zu Beginn der Morgenrunde, auf dem Pausenhof...)?
 - Von wann bis wann lernst Du, bzw. wie regelmäßig machst Du etwas für die Schule?

Vorhandene Technik

- Hast Du Internet Zuhause?
- Wenn Du Aufgaben geschickt bekommst, wo kannst Du diese ansehen?
- Kannst Du die Arbeitsblätter ausdrucken?

Unterstützungsangebot

- Was wünschst Du Dir von mir, z.B. welche Fächer, Aufgaben, Themen etc. hättest Du gerne mehr?

Tagesablauf und familiäre Situation

- Jetzt habe ich Dich schon so lange nicht gesehen: Wie geht es Dir (nicht auf Lernen bezogen) ansonsten?
- Wie verläuft Dein Tag?
- Wann stehst Du auf?
- Wer ist tagsüber Zuhause?
- Wie ist das mit Deinem Mittagessen geregelt?
- Welche Aufgaben im Haushalt hast Du jetzt in der Familie übernommen (aufräumen, decken, kochen, Geschwister beaufsichtigen etc.)?
- Was spielst / machst Du so und mit wem?
- Gehst Du nach draußen?
- Was ist jetzt neu / anders in Deiner Familie?
- Mit wem in der Familie kannst Du gut sprechen?
- Was hat sich besonders stark in diesem „neuen Leben“ für Dich verändert (und wie findest Du diese Veränderung?)
- Welche Schwierigkeiten sind aufgetreten und wie konntest Du sie meistern?
- Wer und was hat Dir in schwierigen Momenten geholfen?

Corona und psychische Belastung

- Manche Kinder / Jugendliche haben jetzt Sorgen oder Ängste rund um das Thema Corona und andere beschäftigen sich kaum damit. Das ist beides normal – sowohl, dass man sich fürchtet, als auch, dass man nicht darüber nachdenken möchte. Erzähle mir doch bitte:
 - Wie ist das bei Dir?
 - Welche Gedanken gehen Dir dazu durch den Kopf?
 - Was hilft Dir gegen Angst / Unsicherheit / Wut etc.?
 - Ich habe von anderen Kindern gehört, dass ihnen z.B. X hilft. Wäre das für Dich eine passende Idee?
 - Welche Fragen dazu hast Du, die ich Dir eventuell beantworten kann?

Positive und negative Ereignisse

- Stell Dir vor, es ist Morgenrunde: Was, würdest du erzählen, hat Dir in der letzten Woche am meisten Spaß gemacht?
- Wenn wir jetzt eine weitere Runde hätten: Was hat Dir gar nicht gefallen oder was hat Dir besonders gefehlt? Was würdest Du dann erzählen?
- Was hat Dir bisher geholfen, mit der schwierigen Situation zurechtzukommen?

Abschied und Aussicht

- Ich habe mich sehr gefreut, mit Dir gesprochen zu haben.
- Ich möchte gerne mit Dir im Kontakt bleiben. Ich rufe Dich am X gegen Y wieder an.
- Jederzeit (zwischen X und Y) kannst Du mich auch anrufen: Wenn Du nicht weiterkommst, wenn Du Dich traurig oder allein fühlst oder einfach so!



Dieser Fragebogen soll selbstverständlich nicht in voller Gänze und die Fragen nicht nacheinander abgefragt werden, sondern er soll vielmehr Orientierung bieten für ein Gespräch, bei dem es vor allem ums Zuhören geht. Das Kind bzw. der*die Jugendliche soll sich wahr- und ernstgenommen fühlen und die (indirekte) Botschaft von der Lehrkraft erhalten: „Du bist wichtig. Du bist Teil unserer Gruppe, auch wenn wir uns momentan nicht bzw. nicht in der Gesamtgruppe sehen können. Wenn Du Probleme hast, kannst Du immer zu mir kommen. Ich bin für Dich da.“